



**Elisabeth Motschmann**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

11.06.2020

## **„Die deutschen Familienunternehmen: Traditionsreich und frauenarm“**

*Einer aktuellen Studie der Allbright-Stiftung zufolge beläuft sich der Anteil von Frauen in der Geschäftsführung der größten Familienunternehmen auf gerade einmal 6,9 Prozent. Hierzu erklärt die kultur- und medienpolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Bremer Abgeordnete Elisabeth Motschmann:*

„Der neue Allbright Bericht zeigt eine Schwachstelle von Deutschlands Familienunternehmen: Weniger als 7 Prozent der Mitglieder in den Geschäftsführungen sind Frauen, die Nachfolge ist meist männlich. Im Jahre 2020 ist das sehr bedenklich!

Familienunternehmen prägen Deutschlands Unternehmertum und gelten als Rückgrat der Deutschen Wirtschaft. Bei ihnen geht es immer um eine Balance von Tradition und Erneuerung. Den meisten von ihnen ist über Generationen hinweg gelungen, die Zeichen der Zeit zu erkennen. Sonst hätten sie nicht überlebt. Das Frauenthema, Diskussionen um Gender Gap, Sexismus und Frauenquote scheint bei vielen aber immer noch als „Zeitgeist-Phänomen“ abgetan zu werden. Das ist unverständlich.

Dass die Topetagen in Deutschland vor allem männlich geprägt sind, ist keine Neuigkeit. Anlass zur Sorge gibt, dass auch und vor allem in großen Familienunternehmen weibliche Führung eine Seltenheit ist. Viele der 100 größten deutschen Familienunternehmen bestehen seit mehr als einem Jahrhundert. Ihr Führungsverständnis erscheint ebenso alt wie die Unternehmen selbst. Man könnte meinen, sie haben bei der Modernisierung ihrer Führungsstrukturen den Fuß auf der Bremse. Wie Führung heute aussehen sollte, darüber scheinen sich Familienunternehmen zu wenig Gedanken zu machen.

Unsere Gesellschaft ist heute vielfältig, Frauen sind nicht mehr „nur“ zuhause, sie sind in den Unternehmen. Durch die Digitalisierung sind die Möglichkeiten einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Job einfacher geworden. Hier geht es nicht um „Zeitgeist-Phänomen“, hier geht es um eine grundlegende gesellschaftliche Veränderung. Die Antwort hierauf kann keine Firmenphilosophie wie in den 50er Jahren sein. Das Potenzial von Frauen für Führungsaufgaben sollten die Unternehmen nicht länger unausgeschöpft lassen. Frauen haben bewiesen, dass sie Firmen mit hoher Kompetenz leiten und in die Zukunft gut führen können.